



Erdlingshofbetreiber Johannes Jung (li.) mit dem weißen Stier Ferdinand, für den Bürgermeister Herbert Preuß (Mitte) die Patenschaft übernommen hat, und Mitbetreiberin Birgit Schulze. Fotos: Hartl

Stier Ferdinand hat einen Paten

Bürgermeister Herbert Preuß unterstützt den Erdlingshof – Kooperation angeboten

Kollnburg. (ham) Gleich im Eingangsbereich wird Kollnburgs Bürgermeister Herbert Preuß am Montag von Birgit Schulze, Mitbetreiberin des Erdlingshofes, zwei Truthähnen und einem Hängebauchschwein begrüßt. Sofort gesellen sich noch ein Hund und eine Katze dazu, bis schließlich auch Johannes Jung, Betreiber des Hofes, vorher verantwortlich für die Öffentlichkeitsarbeit bei der Albert-Schweitzer-Stiftung, dazustößt. Bei einem kleinen Rundgang zeigen sie Preuß am Montag den Hof.

„Wir bezeichnen uns selbst nicht als Gnadenhof. Lebenshof trifft es eher. Die Tiere haben nichts angestellt, dass sie begnadigt werden müssten. Vielmehr können sie hier bei uns richtig leben“, meint Schulze, die auf Facebook und Instagram eine riesige Plattform für den Erdlingshof angelegt hat und die für die Außerstellung der Tierschutzorganisation und des gemeinnützigen Vereins zuständig ist.

Über 100 Tiere leben derzeit auf dem Hof: Esel, Hirsche, Schafe, Rinder, Schweine, Kaninchen, Pferde. Zudem ist eine Tierärztin angestellt und man ist Ausbildungsbetrieb für Tierpfleger.

Ihre Aufgaben sehen Jung und Schulze hauptsächlich in der Rettung der Tiere und der Aufklärung zum Tierschutz. Sie laden Interessierte auf ihr Gut ein, um ihnen die Geschichten der Tiere und die Wertschätzung für deren Leben näher zu bringen. Sie nehmen meist größere Nutztiere auf. Hunde und Katzen finden eher eine Unterkunft als ein ausrangiertes Rind.

Anfragen kommen aus ganz Deutschland

Anfragen für Aufnahmen bekommen sie täglich aus ganz Deutschland. Ihren Ruhestand können die meist vierbeinigen Bewohner auf



Johannes Jung und Victoria, die in Hamburg von einem Transporter in den Elbkanal gesprungen ist. Jetzt darf sie auf dem Erdlingshof leben.

dem Lebenshof genießen, weil sie hier viel Platz und keinen Druck oder Stress haben. So stehen riesige Bullen neben Ponys, dazwischen Truthähne oder auch mal ein Hängebauchschwein – und kein Tier ist aggressiv oder fühlt sich durch andere gestört.

Bürgermeister Preuß zeigt sich beeindruckt von diesen paradiesischen Zuständen und davon, wie positiv sich der Hof verändert hat. Er fragt, ob der Erdlingshof Interesse an touristischer Nutzung hätte. Dies bejahen die beiden Betreiber. Einige Ideen seien ihnen da schon gekommen: Infotafeln zu den Tieren und deren Geschichte, Rundwege, Sitzplätze, Einkehrmöglichkeit mit Verkostung, Filmräume und vieles mehr. Touristische Erschließung bedeute auch eine finanzielle Unterstützung, die man für die Aufnahme neuer Tiere nutzen könne. Bisher finanziert sich der Erdlingshof durch Privatersparnisse der Betreiber,

Spenden, Patenschaften und Mitgliedsbeiträge. Schulen und Interessierte können Führungen buchen. Einmal monatlich findet ein Tag der offenen Tür statt, der allerdings wegen Corona ausgesetzt werden musste. Im Vergleich mit Gut Aiderbichl sei ihr Hof „ähnlich anders“. Auch der Erdlingshof könne aber ein Ausflugsziel werden, bei dem man in eigenem Tempo die Tiere erleben kann, stellt sich Bürgermeister Preuß vor.

Bei der weiteren Führung macht Preuß Bekanntschaft mit dem Wildschwein Rosi, dessen Mutter Opfer eines Verkehrsunfalls geworden war. Da mit der Flasche aufgezoogene Wildschweine keine Angst vor dem Menschen mehr haben, können sie nicht ausgewildert werden: Sie würden die Nähe zu den Leuten suchen, um gestreichelt zu werden. Die Vita des Schweins Victoria, das vom Transporter in Hamburg in den Elbkanal sprang und dann mit dem

Polizeiauto ins Tierheim gefahren wurde, bringt Preuß zum Schmunzeln. Entkommen konnte Victoria, weil sie Türklinken öffnen kann.

Neues Weideland dazugekauft

Den Sponsoren des neu dazugekauften Weidelandes wird auf einer Tafel gedankt. Doch auch der Stall müsste vergrößert werden, um noch mehr Tiere aufnehmen zu können. Bisher fanden sich von weit außerhalb viele ehrenamtliche Helfer, aus dem näheren Umkreis leider nur wenige, erzählt Schulze. Dann zeigt sich Nico, ein Rind mit amputiertem Bein. Nico hat nun eine Beinprothese und bewegt sich damit, als wäre es sein eigenes. Bei der Geburt war ihm der Strick fürs Herausziehen zu fest um den Fuß gebunden worden, wodurch er brach und abstarb.

Suchaktion nach Ferdinand per GPS-Sender

Doch Ferdinand, der weiße Stier, ist der Star der Führung. Preuß ist sehr stolz auf den kleinen Stier, für den er gerne die Patenschaft übernahm. Ferdinand wurde ein Medienstar, als er vor dem Metzger in der Nähe von Passau floh und in den Wald ausbüxte, wo er tagelang gesucht werden musste. Der Erdlingshof rückte zur Suchaktion mit Michl an, einem Rind, das mit GPS-Sender ausgestattet war und Ferdinand anlocken sollte. Da Michl aber seine Herde vermisste, musste sich Jung nachts zu ihm in den Hänger legen, damit sich das Tier nicht so einsam fühlte. Die Suchenden wollten keine Jagd auf Ferdinand machen, sondern ihn friedlich anlocken. Das gelang Michl dann auch. Mit dem Hänger brachte man die beiden Rinder dann heim auf den Erdlingshof. Ferdinand hat sich mittlerweile sichtlich gut eingelebt.